

Kleine Geschichte der Stadt

Darmstadt

Marion Mink



Alemannen war, lag die kleine Siedlung doch an einer wichtigen Straßen, die von Süden nach Frankfurt führte.

Eichenberg

Ursprünglich soll sich die Siedlung Darmundestat östlich des heutigen Schlosses auf einer kleinen Anhöhe befunden haben. In der Mitte des Dorfes standen alte, kultische Bäume. Zumeist waren dies Eichen. Doch ein Zusammenhang zwischen Eichenberg und Darmstadt scheint Welten voneinander entfernt zu liegen. Hier hilft erneut ein Griff in die Kiste der alten Sprachen, um beide Namen unter einen Hut zu bringen. Die Silbe »dar« bedeutet im altkymrischen, welches zu den keltischen Sprachen zählt und heute noch in Wales gesprochen wird, »Eiche«. Für die Silbe »munde« bedient man sich des Vorgermanischen und kommt zur Bedeutung

»Berg«. Da Darmstadt zur damaligen Zeit noch keine Stadt war, fällt der Zusatz »stat« weg.

Darmunda

Darmunda – der Name mit der unwahrscheinlichsten, aber schönsten Geschichte: Es war einmal ein mächtiger und reicher Graf, der im Odenwald lebte. Dieser Graf besaß eine Tochter mit dem Namen Darmunda. Sie verliebte sich unsterblich in einen armen Ritter, was ihrem Vater gar nicht gefallen hat. Das verliebte Paar ließ sich zu Beginn des Frühlings von einem Geistlichen trauen und floh vor dem wütenden Grafen in eine einsame Hütte im Wald. Der arme Ritter legte um die Hütte einen Garten an und ging täglich auf die Jagd, um sich und seine Frau zu ernähren. Der Graf jedoch vermisste sein einziges Kind sehr, dadurch verbrauchte sein

Zorn schnell. Doch erst fünf Lenze später verirrte sich der Graf im Wald, wo er eine kleine Hütte entdeckte. Davor spielten zwei Kinder mit lockigen Haaren. Neugierig kam der Graf näher und erkannte in der Hütte seine Tochter Darmunda wieder. Die beiden versöhnten sich und der Graf ließ neben der Hütte ein Jagdschloss errichten, aus dem das heutige Schloss hervorging. Angeblich soll sich die Hütte der Darmunda bis 1944 wirklich in der Schlossmauer befunden haben. Auf alten Bildern ist eine Hütte zu erkennen, die unter alten Heinern als Witwenhütte bekannt ist. Doch das ist eine andere Geschichte.

Mächtiges Bessungen

Das beschauliche Bessungen ist seit 1888 ein

Stadtteil von Darmstadt. Dabei war es als Grafschaft einst viel älter und mächtiger als die kleine Siedlung Darmundestat. Nichts Genaues weiß man, aber Bessungen geht vermutlich auf eine fränkische Gründung aus dem 6. oder 7. Jahrhundert zurück. Der Name soll »zu den Leuten von Bezzo« bedeuten und weist damit auf den vermutlichen Ortsgründer hin. Auf einer kleinen Erhebung entstand damals eine Kirche, die älteste Pfarrkirche der Umgebung, und allmählich wuchs eine kleine Siedlung rund um das Gotteshaus. Bereits 1002 wird die Bessunger Kirche in einer alten Handschrift erwähnt. Erste Hinweise auf das Dörfchen Darmundestat findet man in einem Totenregister des Klosters Lorsch, weil ein gewisser Graf Sigeboto, der in Darmundestat ansässig war, dem Kloster fünf Dickmünzen

schenkte. Besagtes Totenregister stammt aus dem 8. bis 12. Jahrhundert, ein genaues Datum für die Erwähnung Darmstadts gibt es daher leider nicht. Dafür existiert eine Handschrift aus dem 11. Jahrhundert, in der die dörfliche Siedlung »Darmundestat« genannt wird.

Die Grafschaft Bessungen war zuerst im Besitz der deutschen Könige und Kaiser, bevor die Bischöfe von Worms und Würzburg sie ihr Eigen nannten. Seit dem frühen 13. Jahrhundert belehnten es schließlich die Grafen von Katzenelnbogen; der erste war Graf Dieter V. von Katzenelnbogen.

Darmstadt als Grafensitz

Der eigentliche Sitz der Grafen von